

Leitfaden für den Praktikumsbericht (Stand 02/2022)

Über das Pflichtpraktikum ist im Bachelorstudiengang Bildungswissenschaft ein Belegbericht anzufertigen. Dafür ist sowohl ein praktikumsbegleitendes Seminar zu belegen als auch ein Belegbericht bei einer dozierenden Person abzufassen. Der Bericht sollte max. ein Semester nach Absolvieren des Praktikums eingereicht werden. Danach erfolgt die Bestätigung durch die dozierende Person an das Prüfungsamt.

Ziel des Praktikumsberichts

Der Bericht dient der Reflexion eigener Erfahrungen in professionellen Handlungsfeldern auf Basis wissenschaftlicher Fachliteratur. Insbesondere die Frage danach, welche professionellen Herausforderungen im Praktikum erfahrbar werden und welche theoretischen Bezüge aus den bisher besuchten Seminaren als Lösungswege oder weitere Reflexionsangebote zur Verfügung stehen, sollten bei der Abfassung des Berichts besondere Beachtung finden. Dieser Theorie-Praxis-Transfer stellt also den Kern des Berichts dar und sollte sich sprachlich bzw. hinsichtlich der Darstellung auch so wiederfinden, als dass der Bericht nicht lediglich eine erfahrungsbasierte Darstellung ist, sondern auch unter Hinzuziehung von wissenschaftlicher Fachliteratur erstellt wird und es einen klar erkennbaren (theoretisch ausgearbeiteten) Themenschwerpunkt gibt.

Umfang und Form

Der Bericht ist ein wissenschaftlicher Text, der auf Basis von Literatur geschrieben wird und den Standards wissenschaftlichen Arbeitens entspricht (Gliederung, Quellenangaben, Diskursivität, Bibliographie, etc.). Hinsichtlich der Gliederung können Sie sich anhand des angehängten Bewertungsrasters orientieren. Weitere formale Hinweise für die Erstellung einer schriftlichen Arbeit finden Sie im Dokument „Hinweise zum Erstellen wissenschaftlicher Arbeiten“, das Ihnen ebenfalls zum Download auf unserer Seite bereitsteht (siehe Reiter „Service für Studierende“; <https://www.reha.ovgu.de/Service.html>).

Der Bericht hat in der Regel einen Umfang von 10 bis 15 Seiten.

Auf dem Deckblatt sind folgende Informationen anzugeben:

- Praktikumsstelle (Name, Adresse, Webadresse und Ansprechperson)
- Zeitraum, Dauer des Praktikums

- Name, Matrikelnummer, aktuelle Anschrift, Email-Adresse
- Studiengang, Fächerkombination, Semesterzahl

Aufbau und Inhalt

Der Bericht besteht aus vier Themenschwerpunkten:

- 1) Darstellung der ausgesuchten Praktikumsstelle und Einblick in einen exemplarischen Arbeitsalltag (Hinweise: Größe der Institution, Einordnung im Hilfesystem, Qualifikation der Mitarbeiter:innen, Mitarbeiter:innenanzahl, Klientel der Institution, Organisationsstruktur, Finanzen (öffentliche/private Trägerschaft) > dazu finden Sie Hinweise in Handbüchern der jeweiligen Institutionen selbst, wonach Sie fragen können und auch auf der Homepage der Institutionen.
- 2) Darstellung der pädagogischen Herausforderungen und Problemfelder auf Basis fachwissenschaftlicher Diskurse zum jeweiligen Arbeitsfeld. Hierbei geht es um eine fachliche Einbettung des Arbeitsfeldes und Angebots der Institutionen (Geschichte, Aufgaben, Ziele, rechtliche Grundlagen, Kooperationen) im Hinblick auf die ausgewählten pädagogischen Herausforderungen (z.B. Paradoxien pädagogischen Handelns (Schütze 2000¹))
- 3) Überleitung zum Themenschwerpunkt: Darstellung eines Aufgabenbereiches, wobei der Fokus auf Bewältigungsweisen von o.g. Herausforderungen liegt. Hierbei geht es um eine verschränkte Darstellung, die eine Transferleistung der Teile 1) und 2) darstellt und anhand fachwissenschaftlicher Literatur ein Themenschwerpunkt erläutert und im nächsten Schritt reflexiv bearbeitet werden soll. Folgende Fragestellung kann dabei hilfreich sein: Wie haben Strukturen, Funktionen, Bedingungen und Abläufe innerhalb der Institution die Bewältigung von Aufgaben beeinflusst? Ihre persönlichen Erfahrungen spielen hier eine zentrale Rolle, sollen aber reflexiv dargestellt werden: Welche Routinen bildeten sich während des Praktikums heraus? Wo traten Probleme auf, und welcher Art waren diese? Mit welchen Mitteln haben Sie versucht, Probleme zu lösen? Auf welche Wissensbestände konnten Sie zurückgreifen und mit welchem Ergebnis?
- 4) Transfer der Praxis-Erfahrungen im Hinblick auf das Studium: Welche Konsequenzen

¹ Schütze, F. (2000). Schwierigkeiten bei der Arbeit und Paradoxien des professionellen Handelns. Ein grundlagentheoretischer Aufriß. In: ZQF–Zeitschrift für Qualitative Forschung, 1(1), 49-96.

Hinweise zum Praktikumsbericht und Bewertungsraster_Professur Rehabilitationspädagogik

hinsichtlich Ihres Studiums ergaben sich aus den Praxiserfahrungen? Welche Effekte auf die Qualifikation im Rahmen Ihres Studiums haben sich ergeben?

Dem fertigen Praktikumsbericht ist ein Praktikumsnachweis, den Sie unter folgender Adresse finden, beizulegen. (<https://www.hw.ovgu.de/Pruefungsamt.html>)

Hinweise zum Praktikumsbericht und Bewertungsraster_Professur Rehabilitationspädagogik

Bewertung des Belegberichts									
Name:									
Bewertungsbereiche	Gesamteindruck	Anmerkungen							
Formal (Gewichtung: 20%)									
1. Formaler wiss. Anspruch Zitation, Literaturverzeichnis (Einhaltung formaler Richtlinien)	<table border="1"> <tr> <td>++</td> <td>+</td> <td></td> <td>-</td> <td>--</td> <td>0</td> </tr> </table>	++	+		-	--	0	■	
++	+		-	--	0				
2. Umgang mit Quellen Ausgewogene Nutzung von Primär- und Sekundärliteratur, Breite der Quellennutzung	<table border="1"> <tr> <td>++</td> <td>+</td> <td></td> <td>-</td> <td>--</td> <td>0</td> </tr> </table>	++	+		-	--	0	■	
++	+		-	--	0				
3. Sprache und Schreibstil Verständliche Darstellung (z.B. Satzbau), Sicherheit in Rechtschreibung und Grammatik	<table border="1"> <tr> <td>++</td> <td>+</td> <td></td> <td>-</td> <td>--</td> <td>0</td> </tr> </table>	++	+		-	--	0	■	
++	+		-	--	0				
4. Layout Seitenlayout (Überschriften, Ränder, Seitenzahl etc.), Wesentliches im Anhang	<table border="1"> <tr> <td>++</td> <td>+</td> <td></td> <td>-</td> <td>--</td> <td>0</td> </tr> </table>	++	+		-	--	0	■	
++	+		-	--	0				
Inhalt (Gewichtung: 80%)									
1. Gliederung und Struktur Aufbau der Arbeit (Einleitung, Schlussteil etc.), logische Struktur (roter Faden), sinnvolle Zuordnung zu den Gliederungsebenen	<table border="1"> <tr> <td>++</td> <td>+</td> <td></td> <td>-</td> <td>--</td> <td>0</td> </tr> </table>	++	+		-	--	0	■	
++	+		-	--	0				
2. Institutionsbeschreibung Angemessen lang, Einordnung in das Hilfesystem, Literaturnutzung, wesentliche Aspekte berücksichtigt	<table border="1"> <tr> <td>++</td> <td>+</td> <td></td> <td>-</td> <td>--</td> <td>0</td> </tr> </table>	++	+		-	--	0	■	
++	+		-	--	0				
3. Reflexion des eigenen Arbeitsbereichs Angemessene Breite, Tiefe, angemessene Ausführlichkeit der Darstellung, Reflexion von konkreten Situationen	<table border="1"> <tr> <td>++</td> <td>+</td> <td></td> <td>-</td> <td>--</td> <td>0</td> </tr> </table>	++	+		-	--	0	■	
++	+		-	--	0				
4. Schwerpunktthema Sinnvolle Auswahl, kritische Reflexion der Inhalte, Einordnung in Diskurse, Sinnvolle Nutzung von Literatur, Reflexion konkreter Situationen	<table border="1"> <tr> <td>++</td> <td>+</td> <td></td> <td>-</td> <td>--</td> <td>0</td> </tr> </table>	++	+		-	--	0	■	
++	+		-	--	0				
Gesamteindruck der Arbeit:									
Note:		In Worten:							